



GE, November 2013

Liebe Freunde und Paten unserer georgischen Kinder!
Liebe Mitglieder des Deutsch-Georgischen-Zentrums!

Unsere Georgienreise stand in diesem Jahr unter keinem guten Stern. Am 24.09.2013, unserem geplanten Abflugtag, wurde der Flughafen Düsseldorf wegen Bombenalarms evakuiert. Glücklicherweise bekamen wir noch Tickets (allerdings teurer) für den Folgetag und erreichten Georgien mit einem Tag Verspätung. Bereits am ersten Tag musste ich einen Arzt aufsuchen, da ich schwer erkrankte. Die meiste Zeit unseres Aufenthalts musste ich im Bett verbringen und sogar für mehrere Infusionen ein Krankenhaus aufsuchen.

Unsere Reise fand also vom 25.09. bis zum 09.10.2013 statt. Mit dabei waren meine Frau Renate Kolbeck und ich als Vorsitzender des Deutsch-Georgischen Zentrums. In Kutaissi wartete schon unsere stellvertretende Vorsitzende Anja Bronny auf uns, die bereits seit mehreren Jahren in Georgien bei der EUMM (EU-Beobachtermission) arbeitet. Anja übernachtete im Georgisch-Deutschen Zentrum und meine Frau und ich privat bei einem befreundeten Ehepaar.

Auch in diesem Jahr wurden wir vom Georgisch-Deutschen-Zentrum in Kutaissi, sowie von vielen georgischen Freunden, bei unserer Arbeit vor Ort bestens unterstützt. Herzlichen Dank vor allem an Nana Megrelischvili, Dato Bibileischvili, Tiko Iobidse, Salome Gvinepadze und Olegi Akhvlediani. Ebenso klappte die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt, das inzwischen wohl besser strukturiert ist, und dem zuständigen Bürgermeister gut.

Noch an unserem Ankunftstag in Kutaissi hatten wir ein Treffen mit unserem neuen Vereinsmitglied, Dr. von Tiesenhausen. Er befand sich auf einer Georgienrundreise und nutzte die Gelegenheit, seine zwei Patenkinder und unsere Arbeit vor Ort persönlich kennen zu lernen.

Dank unserer lieben Spender konnten wir in diesem Jahr 33.000 € nach Georgien überweisen und nach Bedarf von der Bank abholen, wozu man immer noch recht viel Zeit mitbringen muss. Von den Geldern waren 14.000 € direkt für unsere 101 Patenkinder bestimmt. Für unsere übrigen Projekte hatten wir noch 9.000 € zu Verfügung. Weitere 10.000 € waren für ein Kinderhilfsprojekt in Ozurgeti bestimmt.

Kinder in drei Kinderhäusern

In den drei Kinderhäusern in Kutaissi und in Khoni leben derzeit 25 Kinder in einer familienähnlichen Umgebung ähnlich wie in einem SOS-Kinderdorf. Die Häuser sind sehr schön anzusehen, verfügen über Zentralheizung, moderne Bäder und gut ausgestattete Zimmer und Aufenthaltsräume. Der georgische Staat hat hier einiges investiert. In jedem Haus wohnen 8-10 Kinder gemeinsam mit 2 Elternpaaren (eines unter der Woche und eines am Wochenende) oder gemeinsam mit mehreren Erziehern, wie in einer großen Familie. Äußerlich sieht hier alles gut aus; nur haben die Kinder persönlich fast nichts, bis auf das, was sie am Leib tragen.



So hatten wir im Vorfeld wieder Olegi Akhvlediani beauftragt, die Kinder zu vermessen, damit er die Anziehsachen in entsprechender Kleider- und Schuhgröße besorgen konnte. Am 03.10. besuchten wir diese Kinder, die nach Vorankündigung schon sehnsüchtig warteten und strahlten. Sie halfen mit, die Anziehsachen und viele mitgebrachte Süßigkeiten ins Haus zu tragen. In einem Haus servierten die Kinder voll Freude selbstgebackenen Kuchen und Kaffee.

Olegi hatte wieder die Anziehsachen für jedes Kind in eine große Plastiktasche gepackt und diese mit Namen versehen. Die Kinder wurden einzeln aufgerufen und jedem wurde der Inhalt der Tasche ausführlich gezeigt. Einige Kinder haben die Sachen erwartungsvoll sofort anprobiert; so konnten wir uns davon überzeugen, dass die Sachen auch passten. Ein Clown war dabei, der die neue Unterhose über die neue Jeans ziehen wollte. Wir kleideten die Kinder mit folgenden neuen Sachen ein: gute Schuhe, Sportschuhe, Hausschuhe, Hemd/Bluse, T-Shirt, 3 Unterhosen, 2 Unterhemden, 2 Paar Kniestrümpfe, 2 Paar Socken, eine Hose/Rock und einem warmen Pulli. Zusätzlich kleine Überraschungen und Süßigkeiten.

Kinder von kinderreichen Familien

Bereits vor unserer Reise hatten wir erfahren, dass das Tagesheimzentrum Etseri, in dem wir vergangenes Jahr 49 Kinder mit Anziehsachen beglückt hatten leider geschlossen wurde. Den Grund konnten wir auch vor Ort nicht erfahren. Gotscha, der ehem. Leiter dieses Tagesheimes, erklärte uns nur, dass er persönlich in dem Gebäude bleiben soll und auf das Inventar aufpassen muss bis das Ministerium eine neue Entscheidung fällt.

So haben wir uns in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt und dem Bürgermeister dazu entschlossen, Kinder(bis 14Jahre) aus kinderreichen Familien(6 Kinder und mehr), die unterhalb der Armutsgrenze leben, zu unterstützen. Bei Besuchen in den einzelnen Familien wurden die Kleidungs- /Schuhgrößen der Kinder festgestellt und ihre Wünsche aufgenommen. Natürlich würden wir nicht alle Wünsche erfüllen können, aber vielleicht einige kleine Wünsche. Bei den Besuchen zeigten sich teilweise elendste Wohnungen und wirklich schlimme Zustände.

Das Sozialamt der Stadt Kutaissi hatte die Kinder für den 30.09. in eine Schule in unserer Nähe bestellt. Die Familien hatten einen vom Sozialamt bestätigten Ausweis dabei, den sie dort vorlegten. Etwa 50 Kinder erhielten da von uns neue Schuhe, Hose/Rock/Kleid, und Hemd/Bluse. Einige Kinder noch T-Shirt oder auch warme Pullover. Für die ganz Kleinen gab es Pampers und Strampler. Einige zusätzliche Wünsche in Form von Plüschtieren oder sonstigem Spielzeug konnten wir auch erfüllen. Ein Mädchen, das noch nie in seinem Leben einen Yoghurt gegessen hatte, hatte sich gewünscht, mal einen zu probieren. Es bekam 10 Stück, gleich für die ganze große Familie.

Die Einkleidung in den Kinderhäusern sowie die der Kinderreichen Familien und die vielen Geschenke verdanken die Kinder der großzügigen Spende von unserem lieben Ferdi und der Spende aus dem Weihnachtsbasar des Gymnasiums Am Stoppenberg in Essen; herzlichen Dank!!!

Patenschaften im GDZ

Am Sonntag, 29.09., erwarteten wir um 12:00 die Patenkinder aus Kutaissi im Georgisch-Deutschen Zentrum. Sie waren alle schon weit vor der Zeit erschienen. Die Begrüßungsansprache hielt unsere Salo, da ich wegen meiner Krankheit schon nicht mehr sprechen konnte. Ich hatte ihr den Text schriftlich gereicht, den sie direkt übersetzte.



Salo machte auch anschließend die Filmaufnahmen von den Patenkindern und der Geldübergabe, da ich nach kurzem Erscheinen wieder ins Bett musste. Meine Frau Renate und unser georgisches Team überreichten den Kindern das Geld und viele Briefe ihrer Paten. Dabei wurden mit den Kindern oder ihren erwachsenen Begleitern kurze Gespräche geführt. Nach der Unterschrift für den Geldempfang konnte sich jedes Kind mit bereitstehenden Süßigkeiten die Taschen voll stopfen. Gut waren die Kinder dran, die eine Kapuze hatten, denn die wurde auch noch gut bestückt. Danach wurde jedes Kind fotografiert, damit die Paten aktuelle Fotos erhalten können. Einigen Kindern konnten wir dank der Zustimmung ihrer Paten deren E-Mail-Adresse übergeben.

Bei den Gesprächen mit den Kindern erzählte uns der 9-jährige Nikoloz Rusadze, ein ausgezeichnete Schachspieler, der an vielen Schachturnieren teilnimmt, seine Schachzüge außerhalb des Schachspiels. Der Knirps erklärte uns altklug, dass er erstens bei seinem Schachlehrer ganz toll aufpassen muss, denn dann gehört er zu den Besten, und nur die Besten werden weiter gefördert. Zweitens macht er seine Schulaufgaben jeden Tag schnell und konzentriert, damit er noch Zeit für Schach und Fußball hat. Drittens muss seine Mutter von dem Patenschaftsgeld, das er nun schon im 5. Jahr erhält, immer etwas zur Seite legen, damit die Startgebühren bei den Schachturnieren bezahlt werden können und manchmal auch die An- und Abreise. Bei jedem Turnier denkt er an seinen Paten, ohne den er nicht so erfolgreich sein könnte. Beim letzten Turnier in Kutaissi, der zweitgrößten Stadt Georgiens wurde Nikoloz in seiner Stufe Vizemeister. Wir gratulierten ihm ganz herzlich, als er sich mit beiden Händen an den Süßigkeiten bediente.

Dank der Spenden von Herrn K. Hönig und Herrn H.P. Eschenröder konnten wir das Patengeld der Kinder, die zu der Zeit keinen Paten hatten oder bei denen der Patenschaftsbetrag noch sehr gering war, aufstocken und sie damit, wie die anderen Kinder auch, sehr glücklich machen. Nur auf Post mussten diese Kinder verzichten. Viele haben aber dennoch selbst geschrieben.

Im Kellerbereich suchten sich Kinder und Erwachsene hinterher noch gebrauchte Anziehsachen aus, die Anja Bronny von ihrer Sammlung in Tiflis mitgebracht hatte.

Patenschaften in Zchalzitela

Unsere Paten Kinder im Flüchtlingsheim Zchalzitela besuchten wir am 06.10., auch ein Sonntag. Als wir um 11:00 dort ankamen, winkten uns erwartungsvoll viele Kinder von den Balkonen des schäbigen Plattenbaus zu. Von außen hat sich an diesem Gebäude in den letzten Jahren überhaupt nichts getan. Als die Kinder sich in dem Saal auf den bereitstehenden Stühlen verteilt hatten, hielt auch hier unsere Salo wegen meiner Krankheit die Begrüßungsrede. Für uns hatte man einen großen Tisch mit Stühlen und guter Beleuchtung vorbereitet. Nach der Kontrolle des Flüchtlingsausweises erhielt auch hier jedes Kind das Unterstützungsgeld seines Paten und, wenn der Pate geschrieben hatte, den mitgebrachten Brief. Aus der bereitstehenden Kiste mit den Süßigkeiten bedienten sich die Kinder beidhändig. Einige der jungen Mädchen zierten sich etwas, vielleicht wegen der Figur. Aus den Unterhaltungen mit den Kindern wurde einiges notiert, um evtl. Wichtiges dem Paten zu berichten. Nach der Unterschrift auf den vorbereiteten Bögen wurde dann auch hier jedes Kind fotografiert. Natürlich wurde auch alles im Film festgehalten.

Kleine Pausen nutzte unser Freund und Arzt Dato Bibileishvili für Gespräche mit den Eltern/Erziehern kranker Kinder. Es gibt wohl einige Neuerungen im georgischen Gesundheitswesen, die nur schlecht publik gemacht werden. So war es sehr sinnvoll, dass Dato die Anwesenden darüber aufklärte und ihnen erläuterte, wo sie teilweise Hilfe finden können und wo sie welche Beantragungsformulare erhalten. Es steckt da noch so viel in den Kinderschuhen.



Zum Abschluss haben uns wieder einige Mütter zu einer leckeren georgischen Tafel eingeladen. Auch hier war dann natürlich das Hauptthema: wo erhält man Unterstützung im Krankheitsfall, hat sich etwas verbessert? Die Mütter dankten uns ganz lieb und herzlich für die große langjährige Hilfe. Diesen Dank geben wir hiermit an alle unsere Paten und Unterstützer weiter. Dank Euch allen im Namen der Kinder!!!!

Sonstige Projekte

Wie schon zu Anfang erwähnt, standen noch 10.000 € für Ozurgeti auf dem Plan. Diese Spendengelder hatte der Schauspieler Rezo Chkhikvishvili vom Grillo-Theater Essen gemeinsam mit dem Bürgermeister von Essen Rolf Fliß auf einer Benefizgala im GOP-Varieteo Essen im April gesammelt. Das Geld war bestimmt für behinderte Kinder in der Stadt Ozurgeti, die unter infantiler Cerebralparese leiden. Da wir wegen meiner Krankheit nicht nach Ozurgeti fahren konnten, holte sich der für diese Kinder verantwortliche Arzt das Geld bei uns in Kutaissi ab. Der geplante Tag mit den Kindern in Ozurgeti fiel damit leider aus. Aber Hauptsache ist, dass das Geld die Kinder erreicht hat.

Im vergangenen Jahr konnten wir die erforderliche Augenoperation der Studentin Viola mitfinanzieren. Die OP am ersten Auge war erfolgreich. Wir wussten, dass auch das zweite Auge operiert werden muss und sind sehr glücklich, dass wir auch bei der nun bevorstehenden Operation dank der Spende von Herrn Dr. M. Geldbach Viola helfen konnten.

Sechs von unseren Patenkindern, die Augenprobleme, Magen-/Darmprobleme oder Herzprobleme haben, benötigen teils dauerhaft Medikamente und ärztliche Versorgung. Zwei Kinder benötigen Massagen. Dank der Spenden von Familie Kattentidt, Herrn A. Strüder, Herr R. Lamers und vielen anderen konnten wir diese medizinische Hilfe für ein weiteres Jahr finanzieren.

Nach wie vor unterstützt unser Verein auch das Georgisch-Deutsche Zentrum in Kutaissi, dessen Mitarbeiter uns vor Ort mit Rat und Tat zur Seite stehen und die uns sprachlich helfen.

All unseren Spendern können wir sagen, dass Euer Geld, Eure Spenden hier bei den Kindern in Georgien wirklich gut angelegt ist. Selbst kleine Summen bewirken viel bei den Kindern, bei den Familien. Zur Information folgendes Beispiel: Die Krankenschwester, die mir im Krankenhaus die Infusionen gegeben hat, verdient 125 € im Monat.

Die Briefe der Paten sind etwas Tolles für die Kinder und die Familien, ebenso die dauerhaften engen Kontakte, die wir gerne pflegen. Wir hörten immer wieder, dass man vor allem glücklich ist über die Kontinuität und die schon lang andauernde Zeit unserer Unterstützung und dass Verlass darauf ist, dass wir wiederkommen. „Da im fernen Deutschland denkt jemand an mich!“ sagen die Kinder.

Daher noch einmal ein großes Dankeschön an alle, die uns bei unserer Arbeit so gut unterstützen! Dank an die kleinen und großen Paten, Dank an die kleinen und großen Spender, Dank an unsere Mitglieder und Dank an all unsere freiwilligen Helfer.

Vielen Dank noch einmal, oder auf Georgisch: Didi madloba!

Roland Kolbeck